



Gesundheitspolitische Expertise der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL

Zusammenstellung: Eva Buchholz, M.A.
(Stand: 7. Juni 2017)

Überblick

Die Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL beschäftigt sich mit vielfältigen gesundheitsbezogenen und gesundheitspolitischen Themen.

Unsere Aktivitäten umfassen:

Öffentlichkeitsarbeit und Erarbeitung fachpolitischer Stellungnahmen, Interessenvertretung in gesundheitspolitischen Gremien wie der Patientenvertretung im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA), Projektarbeit, aus den Projekten resultierende Veröffentlichungen sowie Veranstaltungen und Vorträge zu gesundheitspolitischen Themen.

Weiterführende Informationen erhalten Sie im Folgenden unter den folgenden Punkten:

- ▶ **Inhaltliche Schwerpunkte**
- ▶ **Interessenvertretung in gesundheitspolitischen Gremien**
- ▶ **Projekte**
- ▶ **Veröffentlichungen**
- ▶ **Pressemitteilungen und Stellungnahmen**

► Inhaltliche Schwerpunkte



Unser wichtigstes Anliegen ist die **konsequente Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention** (UN-BRK) im Gesundheitswesen. Im Folgenden finden Sie Ausführungen zu unserem programmatischen Profil.

Einer unserer inhaltlichen Schwerpunkte ist das Thema **Barrierefreiheit** (in Krankenhäusern, Arztpraxen, Diensten und Einrichtungen, etc.). Nach der UN-BRK ist diese in einem umfassenden Sinn zu verstehen, d.h. es geht nicht nur um die Zugänglichkeit von Gebäuden für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen (dies wäre ein reduziertes Verständnis von Barrierefreiheit, das die Bedürfnisse von Menschen mit anderen Beeinträchtigungen außen vorlässt). Ein umfassendes Verständnis von Barrierefreiheit beinhaltet vielmehr die Gewährleistung der Nutzbarkeit gesundheitsbezogener Dienstleistungen für alle Menschen mit Behinderung, egal, um welche Art von Beeinträchtigung es sich handelt. Sprich: Ein Blindenleitsystem und die Bereitstellung oder Finanzierung von Assistenz behinderter Menschen im Krankenhaus gehören genauso zur Barrierefreiheit wie der Abbau von Kommunikationshindernissen (mittels Gebärdensprachdolmetschung, Leichter Sprache, Induktionsschleifen, etc.). Auch die Art der Kommunikation (gewaltfrei, wertschätzend, auf Augenhöhe) und das Kommunikationssetting (Mitspracherecht in der Behandlung, Vorhandensein ausreichender Ansprechpartner*innen) sind wichtig. Die Aufzählung ist nicht abschließend.

Hieran schließt nahtlos das Thema **Menschenwürde und Menschenrechte** (im Krankenhaus und anderen medizinischen Pflege-, Behandlungs- und Betreuungseinrichtungen) an. Denn wenn Barrieren nicht abgebaut und auch keine angemessenen Vorkehrungen dahingehend getroffen werden, dass behinderte Menschen ihr Recht auf Gesundheitsversorgung wahrnehmen können, ergeben sich schnell unwürdige und die Menschenrechte der Betroffenen verletzende Situationen, mitunter sogar lebensbedrohliche Komplikationen. Konsequenterweise fordert die ISL die aktive Herstellung von Barrierefreiheit als verpflichtende Maßnahme des Menschenrechtsschutzes im Gesundheitswesen, die Sensibilisierung und Schulung aller beteiligten Akteure, den Ausbau professioneller Qualitätssicherungs- und Beschwerde-Managements in Krankenhäusern, in denen Patient*innen-Orientierung, Würde, Respekt, Selbstbestimmung und Selbstverantwortung von Patient*innen im Mittelpunkt stehen, die Ächtung von Zwangsmaßnahmen (Zwangseinweisungen, Zwangsmedikationen, Zwangstherapien, Zwangsbehandlungen, etc.) und jegliche Formen von Gewalt und Paternalismus in diesen Settings.

Besonders wichtig ist für uns deshalb das Thema **Empowerment**: Menschen mit Behinderung bzw. chronischer Erkrankung sind im Gesundheitssystem besonders vulnerabel. Diskriminierungen und Menschenrechtsverletzungen wirken sich hier besonders fatal aus (vgl. letzter Absatz). Empowerment ist hier zu verstehen als **Stärkung der persönlichen Handlungsfähigkeit**, des selbst-bewussten Umgangs mit der eigenen Beeinträchtigung, verbunden mit der Kenntnis der eigenen Bedürfnisse, der eigenen Rechte (als Mensch mit Behinderung, aber auch als Patient*in) und Möglichkeiten diese einzufordern. Dies stärkt einerseits die Situation von behinderten und chronisch kranken Menschen im Gesundheitswesen allgemein und wirkt sich auch individuell positiv auf die Gesundheit aus.

Stärkung der Selbstvertretung behinderter und chronisch kranker Menschen: Ein weiteres Anliegen der ISL ist es, den Gedanken der Selbstvertretung im Gesundheitswesen zu stärken. Wir ermutigen

Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung dazu, sich in der Patientenvertretung auf Bundes- und Landesebene mit ihren gesundheitlichen Erfahrungen und Anliegen aktiv einzubringen. Wir beraten die Zentren für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen (ZsLs) sowie ISL-Mitglieds- und Partnerorganisationen zu den Möglichkeiten im Bereich der Patientenvertretung und der Frage, wie **gesundheitsbezogene Selbsthilfe** von Selbstvertretungsorganisationen behinderter Menschen wahrgenommen werden kann.

Behinderungs- und erkrankungsübergreifende vs. -spezifische Aspekte: In der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe und Patientenvertretung sind für uns sowohl erkrankungs- und behinderungsübergreifende, als auch -spezifische Aspekte wichtig. Was bedeutet das? „Beeinträchtigungsübergreifend“ bedeutet, dass es um Themen geht, die Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen gleichermaßen oder in ähnlicher Form betreffen. „Beeinträchtigungsspezifisch“ bedeutet, dass es um ganz bestimmte Beeinträchtigungen oder Erkrankungen geht. Anbei ein paar Beispiele:

- Qualität ambulanter und stationärer Versorgung (= Gute Qualität in der medizinischen Versorgung in Krankenhäusern und Arztpraxen kommt unterschiedlichen Zielgruppen, letztlich allen Menschen zu Gute.)
- Heil- und Hilfsmittel (= Hierzu zählen z.B. physikalische Therapie, Ergotherapie, Rollstühle, Hörgeräte, Orientierungshilfen. Auch dieser Themenbereich betrifft verschiedene Zielgruppen, wenngleich die einzelnen Heil- und Hilfsmittel beeinträchtigungsspezifisch sind.)
- Strukturierte Versorgungsprogramme bei chronischen Erkrankungen (= Diese beziehen sich auf eine spezifische Erkrankung oder Symptomatik, z.B. chronische Rückenschmerzen unklarer Ursache oder chronische Depressionen.)

Sofern zielgruppenspezifische Aspekte thematisiert werden, beziehen wir (im Sinne einer umfassend barrierefreien medizinischen Versorgung) die Betroffenheit von Menschen mit anderen (zusätzlichen) Behinderungen mit ein. Beispiel: In der Behandlung psychischer Erkrankungen (spezifischer Versorgungsaspekt) haben Menschen mit zusätzlichen Beeinträchtigungen auch über die übliche Versorgung hinausgehende Bedarfe, wie Informationen in Leichter Sprache für Menschen mit Lernschwierigkeiten, Psychotherapie mittels Gebärdensprache für gehörlose Menschen oder Barrierefreiheit psychiatrischer Gebäude für körperlich beeinträchtigte Menschen (sonst kann mitunter nicht an der Therapie teilgenommen werden).

Weiterlesen

- **„Hamburger Programm“. Behindertenpolitisches Grundsatzprogramm der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL vom 20. April 2013 in Hamburg.**

Link: http://www.isl-ev.de/attachments/article/962/Hamburger%20Programm_Druckvers.pdf

- **Chronisch kranke und behinderte Menschen im Gesundheitssystem – Gesundheitspolitik unter menschenrechtlicher Perspektive. Positionspapier der ISL e.V.** (Entwurf, Stand vom 22. April 2010). Hg. von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL. April 2010. Berlin: ISL e.V.

Link: <http://isl-ev.de/attachments/article/1525/Positionspapier-Gesundheitspolitik.pdf>

► Interessenvertretung in gesundheitspolitischen Gremien

Patientenvertretung im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA)

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) ist das **oberste Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung** der Ärzt*innen, Zahnärzt*innen, Psychotherapeut*innen, Krankenhäuser und Krankenkassen in Deutschland. Er setzt sich zusammen aus den vier großen Spitzenorganisationen im deutschen Gesundheitswesen: der Kassenärztlichen und Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und dem GKV-Spitzenverband. Patientenvertreterinnen und -vertreter sind ebenfalls beteiligt; sie haben ein Mitberatungs- und Antragsrecht, jedoch kein Stimmrecht.



Bild: Gebäude des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)

Der G-BA wird auch „**kleiner Gesetzgeber**“ genannt. Das liegt daran, dass hier gesundheitspolitische Entscheidungen getroffen werden, die für alle Patientinnen und Patienten in Deutschland wichtig sind (z.B. Zulassung von Medikamenten, von Heil- und Hilfsmitteln, veranlassten Leistungen, Qualitätssicherung in Krankenhäusern und Arztpraxen, etc.). Eine gute gesundheitliche Versorgung und der Zugang zu Leistungen sind für behinderte Menschen besonders wichtig, vor allem, wenn Mehrfachbeeinträchtigungen, chronische oder systemische Erkrankungen eine Rolle spielen. Anliegen der ISL ist es daher, **selbst betroffene Menschen in der Patientenvertretung** im G-BA zu stärken.

Weitere Informationen (allgemein):

- Webseite des Gemeinsamen Bundesausschusses, G-BA: <https://www.g-ba.de>
- In einem „Erklärfilm“ erläutert der G-BA seine Arbeitsweise: <https://www.g-ba.de/institution/erklaerfilm>

Patientenvertretung im G-BA

Die Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL vertritt im Koordinierungsausschuss der Patientenvertretung des Gemeinsamen Bundesausschusses die Interessen der sogenannten „**Dritten Säule**“ des **Deutschen Behindertenrates** (DBR). Hierzu zählen laut Satzung des DBR die sogenannten „unabhängigen Behindertenverbände“ (ältere Bezeichnung), heute „Selbstvertre-

tungsorganisationen“ genannt. Hierzu zählen aktuell der Allgemeine Behindertenverband in Deutschland (ABiD), die Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. (ISL) und das Weibernetz – Bundesnetzwerk von FrauenLesben und Mädchen mit Beeinträchtigung e.V. sowie deren Mitgliedsorganisationen. Im Koordinierungsausschuss der Patientenvertretung des G-BA verfügt die „Dritte Säule“ des DBR über einen vollen Sitz mit Stimmrecht (aktuell wahrgenommen von Eva Buchholz, ISL e.V.) und einen stellvertretenden Sitz (aktuell wahrgenommen von Kristian Röttger, ISL e.V.). Mehrere Mitglieder sind zudem als Patientenvertreter*innen für Unterausschüsse und thematische Arbeitsgemeinschaften benannt und arbeiten in diesen mit.

Weitere Informationen (zur Patientenvertretung im G-BA):

- Auf der Webseite der „Stabsstelle Patientenbeteiligung“ im Gemeinsamen Bundesausschuss werden die Patientenvertretung, ihr Leitbild sowie ihre Anliegen und Arbeitsweisen näher erläutert: <https://patientenvertretung.g-ba.de>
- Broschüre „10 Jahre Patientenvertretung im G-BA“, Link: https://patientenvertretung.g-ba.de/media/documents/broschure_10_jahre_patvertretung_g-ba.pdf

Das Gesundheitssystem hat Optimierungspotenzial? Aktiv werden!

Die ISL möchte **die Selbstvertretung behinderter und chronisch kranker Menschen stärken**. Bei Interesse an einem Engagement als Patientenvertreter*in können sich Mitglieder der Zentren für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen (ZsLs) und weiterer Mitgliedsorganisationen der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL von der Bundesgeschäftsstelle beraten lassen. Wir ermutigen unsere Mitglieder dazu, sich in der Patientenvertretung auf Bundes- und Landesebene mit ihren gesundheitlichen und beeinträchtigungsbedingten Erfahrungen und Anliegen aktiv einzubringen. Wir beraten die Zentren für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen (ZsLs) sowie ISL-Mitglieds- und Partnerorganisationen zu den Möglichkeiten im Bereich der Patientenvertretung und der Frage, wie **gesundheitsbezogene Selbsthilfe** von Selbstvertretungsorganisationen behinderter Menschen wahrgenommen werden kann.

Ansprechpartnerin:

Eva Buchholz, Referentin für Gesundheitspolitik und Fundraising

E-Mail: ebuchholz@isl-ev.de

► Projekte

Im Folgenden finden Sie eine Übersicht über abgeschlossene Projekte der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL im Bereich Gesundheit. Für zwei abgeschlossene Projekte ist eine kurze Projektskizze beigefügt.

Abgeschlossene Projekte

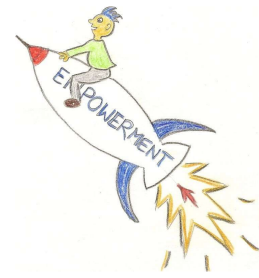
2016	Online-Handbuch Empowerment, www.handbuch-empowerment.de (Projektförderung durch das Bundesministerium für Gesundheit) (→ Projekt-Skizze anbei)
2016	Empowerment-Schulungen für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen / chronischen Erkrankungen (Projektförderung durch die Techniker Krankenkasse)
2015	Keine Angst vorm Krankenhaus!? Empfehlungen zur Assistenzsicherung im Krankenhaus (Projektförderung durch das Bundesministerium für Gesundheit) (→ Projekt-Skizze anbei)
2014-2015	Partizipation durch Empowerment. Erstellung eines Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention von TeilnehmerInnen der ISL-Empowerment-Schulungen „Stärker werden und etwas verändern“ (Projektförderung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales)
2013-2014	Erprobung eines Curriculums zur Ausbildung von Empowerment-TrainerInnen und Überarbeitung (neu: „Handlungskompetenz vermitteln. Persönliches Wachstum anleiten. Selbsthilfepotenziale stärken. Curriculum für eine Weiterbildung zum/zur Empowerment-TrainerIn“) (zusammen mit Stiftung Lebensnerv, Projektförderung durch die Hertie-Stiftung und durch das Bundesministerium für Gesundheit)
2012	Videoprojekt „Von Respekt, Toleranz und anderen Wünschen. Behinderung und Migrationshintergrund“ Eine Video-Collage mit Gebärdensprache und Untertiteln (Projektförderung durch das Bundesministerium für Gesundheit)
2012	Fachkonferenz zur Rolle des Empowerment-Ansatzes bei der Weiterentwicklung von Selbsthilfe und Selbstvertretung (Projektförderung durch die AOK)
2010	Modellcurriculum zur Sensibilisierung von ÄrztInnen für einen barrierefreien Praxisalltag (Projektförderung durch das Bundesministerium für Gesundheit)
2006	Kooperationspartnerschaft mit der Kampagne von ForseA e.V. „Ich muss ins Krankenhaus... und nun?“

► Online-Handbuch Empowerment

Gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit

Projektzeitraum: 1.1.2016 – 31.12.2016

Projektleitung: Barbara Vieweg



Im Rahmen des Projektes wurde ein Online-Handbuch für die **niedrigschwellige Durchführung von Empowerment-Angeboten für Selbsthilfegruppen** konzipiert und erstellt. Dieses wurde im Dezember 2016 fertiggestellt und ist unter <http://www.handbuch-empowerment.de> abrufbar. Mit den auf der Webseite bereitgestellten Informationen können Trainings oder Informationsveranstaltungen mit einem Fokus auf Empowerment von in der Selbsthilfe tätigen Personen somit selber vorbereitet und durchgeführt werden. Die positive Wirkung des Empowerment-Ansatzes erstreckt sich sowohl auf einzelne Menschen als auch auf Gruppen. Erfahrungen belegen, dass sich damit die Kompetenzen im Umgang mit der eigenen Gesundheit bzw. Erkrankung oder Behinderung erhöhen. Das Online Handbuch stellt hierfür alle methodisch und fachlich erforderlichen Inhalte in **leicht handhabbaren Materialien** zusammen. Die Materialien können sowohl für krankheits- bzw. behinderungsspezifische Gruppen, als auch krankheitsübergreifend genutzt werden.

Die **online bereitgestellten Ressourcen** beinhalten u.a. theoretische Erläuterungen zum Empowerment-Ansatz, Definitionen, Empowerment als Methode, eine umfangreiche Materialsammlung, um Empowerment „ganz praktisch“ zu vermitteln, Erfahrungsberichte von ehemaligen Teilnehmer*innen von Empowerment-Schulungen, Nachschlage-Möglichkeiten (Glossar, Web-Links, Literatur, Filme, etc.).

Projektmaterialien:

- Webseite „Online-Handbuch Empowerment“, <http://www.handbuch-empowerment.de>
Dort sind zahlreiche Projektmaterialien eingestellt, u.a. zur
 - Vorbereitung
 - Gruppen leiten
 - Zielgruppen
 - Formate und Abläufe
 - Materialien (Curricula und Präsentationen)
- „Em-Power-Heft“ (kann über die Webseite bestellt werden)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

► **Keine Angst vorm Krankenhaus!?
Empfehlungen zur Assistenzsicherung
im Krankenhaus**



Gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit
Projektzeitraum: 1.1.2015 – 31.12.2015
Projektleitung: Wiebke Schär

Im Projekt „Keine Angst vorm Krankenhaus!? Empfehlungen zur Assistenzsicherung im Krankenhaus“ thematisierte die Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL die schwierige Situation für behinderte und chronisch kranke Menschen mit Assistenzbedarf im Krankenhaus. Diese können bislang nämlich nur in Ausnahmefällen ihre Assistenzkräfte mitnehmen, wenn sie sich stationär behandeln lassen müssen. Dabei kann sich der Assistenzbedarf auf körperliche Unterstützung wie Assistenz beim Toilettengang, bei der Essenaufnahme, nächtliches Umlagern oder auch kommunikative Assistenz für Absprachen mit Ärzt*innen und Pflegepersonal beziehen. Auf der Grundlage des Gesetzes zur Regelung des Assistenzpflegebedarfs im Krankenhaus aus dem Jahr 2009 bekommen aber nur die Menschen mit Behinderung die Kosten für Assistenzleistungen im Krankenhaus erstattet, die die ihre Persönliche Assistenz im Arbeitgebermodell organisieren. Völlig gleich betroffene Personen, die die Assistenz als Sachleistung, zum Beispiel durch einen ambulanten Dienst erhalten, haben diese Möglichkeit hingegen nicht.

Aufgrund der unsicheren Assistenzsituation haben viele Menschen mit Assistenzbedarf große Angst vor einem Krankenhausaufenthalt. Um diese Ängste zu reduzieren, wurden im Projekt **Handlungsempfehlungen zur Assistenzsicherung im Krankenhaus** erarbeitet, in einer elektronischen Handreichung in verständlicher Sprache zusammengestellt und publiziert. Mit der Handreichung erhalten auch Assistenz- und Pflegedienste Informationen zur Sicherstellung der Assistenz im Krankenhaus. Gleichzeitig wird mit dieser Publikation das medizinische Personal im Krankenhaus für die Bedarfe und Befürchtungen von behinderten und chronisch kranken Menschen mit Assistenzbedarf sensibilisiert. In einem **Rechtsgutachten** der ISL wurde die gesetzliche Regelung vor dem Hintergrund normativer Vorgaben aus Grundgesetz und UN-BRK einer umfassenden Analyse unterzogen.

Projektmaterialien:

- [Behinderte Menschen im Krankenhaus Flyer.docx](#)
- [Ergebnisse Befragung Assistenz im Krankenhaus.docx](#)
- [Leichte Sprache Assistenz im Krankenhaus Fragebogen.docx](#)
- [Mustervereinbarung Assistenzdienst ad.doc](#)
- [Rechtsgutachten Assistenz im Krankenhaus.docx](#)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

► Veröffentlichungen



Aus den gesundheitspolitischen Projekten der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL resultieren mehrere Veröffentlichungen. In der folgenden Zusammenstellung finden sich Publikationen seit dem Jahr 2010. Alle Links sind mit Stand vom 6. Juni 2017.

Online-Handbuch Empowerment. Für das Empowerment behinderter und chronisch kranker Menschen in der gesundheitlichen Selbsthilfe. Hg. von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL. Dezember 2016. Berlin: ISL e.V.

Link: <http://www.handbuch-empowerment.de>

Behinderte Menschen im Krankenhaus. Empfehlungen zur Sicherung der notwendigen Assistenz. Autor*innen: Wiebke Schär, Dr. Sigrid Arnade, Barbara Vieweg, H.-Günter Heiden. Hg. von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL. Dezember 2015. Berlin: ISL e.V.

Link: http://isl-ev.de/attachments/article/1447/Behinderte%20Menschen%20im%20Krankenhaus_Flyer.docx

Keine Angst vorm Krankenhaus?! Ergebnisse einer Befragung – Handlungsempfehlungen für umfassende Assistenz im Krankenhaus. Autorin: Wiebke Schär. Hg. von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL. Dezember 2015. Berlin: ISL e.V.

Link: http://isl-ev.de/attachments/article/1447/Ergebnisse_Befragung_Assistenz%20im%20Krankenhaus.docx

Assistenzleistungen im Krankenhaus im Lichte des Grundgesetzes und der UN-Behindertenrechtskonvention. Rechtsgutachten von Clara Becker, ISL e.V., im Rahmen des Projektes „Keine Angst vorm Krankenhaus!“. Hg. von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL. Dezember 2015. Berlin: ISL e.V.

Link: http://isl-ev.de/attachments/article/1447/Rechtsgutachten_%20Assistenz%20im%20Krankenhaus.docx

Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention der TeilnehmerInnen der Empowerment-Schulungen „Stärker werden und etwas verändern!“. Autor: Ottmar Miles-Paul, hg. von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL im Rahmen des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projektes „Partizipation durch Empowerment“. November 2015, Berlin: ISL e.V.

Link: http://isl-ev.de/attachments/article/1232/151105_Aktionsplan_ISL-Empowerment_gesamt.pdf

Video (Kurzfassung, ca. 3 Min.): **Stärker werden und etwas verändern! Der Film zum Projekt „Partizipation durch Empowerment zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“** Hg. von der der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL, gefördert vom BMAS. September 2014; Berlin: ISL e.V.

Link: <http://www.einfach-teilhabe.de/SharedDocs/Videos/DE/Portalvideos/EmpowermentProjektISL.html?nn=276202>

Video (Langfassung, ca. 11 Min.): **„Stärker werden und etwas verändern! Empowerment-Schulung für behinderte und chronisch kranke Menschen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“.** Hg. von der der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL, gefördert vom BMAS. September 2014, Berlin: ISL e.V.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=tepxMhv9w8A>

Curriculum für Empowerment-Schulungen für behinderte und chronisch kranke Menschen zur Partizipation bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. „Stärker werden und etwas verändern!“. Erstellt im Rahmen des Projektes „Partizipation durch Empowerment“. Autor: Ottmar Miles-Paul, hg. von der der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL. Februar 2014, Berlin: ISL e.V.

Link: http://isl-ev.de/attachments/article/1092/140224_Curriculum_Empowerment.doc

Handlungskompetenz vermitteln. Persönliches Wachstum anleiten. Selbsthilfepotenziale stärken. Curriculum für eine Weiterbildung zum/zur Empowerment-TrainerIn. Hg. von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL / Stiftung Lebensnerv. Juni 2014, Berlin: ISL e.V./Stiftung Lebensnerv.

Link: http://www.isl-ev.de/attachments/article/1132/Curriculum_Weiterbildung_Empowerment-TrainerIn_NEU.pdf

Video „Von Respekt, Toleranz und anderen Wünschen. Behinderung und Migrationshintergrund. Eine Videocollage. Mit Gebärdensprache / Mit Untertiteln“. Hg. von der der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL. Februar 2013, Berlin: ISL e.V.

Link zur Standardfassung: <http://www.youtube.com/watch?v=2Ky4BNuRwRA>

Link zur Fassung mit Untertiteln: <http://www.youtube.com/watch?v=OfUqJMSyQE8>

Link zur Fassung mit Gebärdensprache: <http://www.youtube.com/watch?v=W1d-xkme6Os>

Link zur Textfassung und Interviews: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=921:isl-video-zu-behinderung-und-migrationshintergrund&catid=90&Itemid=410

Änderungsvorschläge für eine BRK-konforme Approbationsordnung für Ärztinnen und Ärzte. Hg. von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL. Dezember 2012, Berlin: ISL e.V.

Link: http://isl-ev.de/attachments/article/911/%C3%84rztliche%20Approbationsordnung_%C3%84nderungsvorschlag.doc

Modell – Curriculum zur Sensibilisierung von ÄrztInnen für einen barrierefreien Praxisalltag. Hg. von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL. Dezember 2010, Berlin: ISL e.V.

Link: <http://isl-ev.de/attachments/article/736/Modell%20Curriculum%20zur%20Sensibilisierung%20-%20final.pdf>

Erwartungen und Ansprüche junger Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen oder chronischen Krankheiten an Selbsthilfeorganisationen. Eine Studie der ISL e.V. Autor: H.-Günter Heiden. Mitarbeit: Katarina Franz, Frauke Dißelkötter. Dezember 2010, Jena/Berlin: ISL e.V.

Link: <http://isl-ev.de/attachments/article/744/ISL-Jugendstudie.pdf>

Chronisch kranke und behinderte Menschen im Gesundheitssystem – Gesundheitspolitik unter menschenrechtlicher Perspektive. Positionspapier der ISL e.V. (Entwurf, Stand vom 22. April 2010). Hg. von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL. April 2010, Berlin: ISL e.V.

Link: <http://isl-ev.de/attachments/article/1525/Positionspapier-Gesundheitspolitik.pdf>

Gesundheit! Gestaltungsmöglichkeiten für ein gesundes und aktives Leben behinderter und chronisch kranker Menschen. Autorin: Barbara Vieweg. Hg. von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL. Januar 2010, Jena/Berlin: ISL e.V.

Link: <http://isl-ev.de/attachments/article/1527/Gesundheit!.pdf>

► Pressemitteilungen und Stellungnahmen



Im Folgenden finden Sie Stellungnahmen und Pressemitteilungen der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. – ISL zu gesundheitspolitischen Themen seit 2010. Da sich gesundheits- und behindertenpolitische Themen manchmal überschneiden, erhebt diese Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Stellungnahmen zu Assistenz / Pflege sowie Peer Counseling sind hier nicht aufgeführt; diese finden sich weiterhin im Nachrichten-Stream unter „Aktuelles“. Alle Links sind mit Stand vom 6. Juni 2017.

ISL-Online-Handbuch zum Empowerment

Pressemitteilung (2017) zur Veröffentlichung eines Online-Handbuches zu Empowerment behinderter und chronisch kranker Menschen in der gesundheitlichen Selbsthilfe, <http://www.handbuch-empowerment.de>

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1727:isl-online-handbuch-zum-empowerment&catid=90&Itemid=410

Neue Empowerment-Schulung vom 4.-6. November

Pressemitteilung (2016) zur Ankündigung einer Empowerment-Schulung für behinderte und chronisch kranke Menschen

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1588:wochenendseminar-empowerment-schulung-fuer-menschen-mit-behinderung-und-oder-chronischer-erkrankung-4-6-november-2016-im-integrativen-gaestehaus-alte-luebber-volksschule-kreis-minden-luebbecke&catid=90&Itemid=410

Gesundheitsversorgung chronisch psychisch kranker Menschen sichern!

Pressemitteilung und ISL-Stellungnahme vom 24.6.2016 zum Referentenentwurf des Bundesministeriums für Gesundheit „Entwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen“ (PsychVVG) vom 19. Mai 2016

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1552:gesundheitsversorgung-chronisch-psychisch-krank-menschen-sichern&catid=90&Itemid=410

Assistenz im Krankenhaus – dringender Handlungsbedarf besteht!

Pressemitteilung vom 9. März 2016 und ISL-Projektergebnisse (Flyer, Ergebnisse der Befragung, Fragebogen in Leichter Sprache, Mustervereinbarung Assistenzdienst, Rechtsgutachten zu Assistenz im Krankenhaus)

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1447:assistenz-im-krankenhaus-dringender-handlungsbedarf-besteht&catid=90&Itemid=410

Halbzeitbilanz der Empowerment-Schulungen

Pressemitteilung (2015) und Interview der kobinet-Nachrichten mit dem Projekt-Koordinator Ottmar Miles-Paul

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1183:halbzeitbilanz-der-empowerment-schulungen&catid=90&Itemid=410

Gesundheitliche Versorgung barrierefrei und menschenrechtskonform gestalten

Pressemitteilung vom 5. Mai 2015 und ISL-Stellungnahme zum Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen („Die gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Behinderung menschenrechtskonform

gestalten, BT-Drucksache 18/3155“) anlässlich der Öffentlichen Anhörung im Deutschen Bundestag am 6. Mai 2015

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1283:gesundheitsliche-versorgung-barrierefrei-und-menschenrechtskonform-gestalten&catid=90&Itemid=410

Empowerment-Schulung in NRW

Pressemitteilung vom 17. Dezember 2014

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1173:empowerment-schulung-in-nrw&catid=90&Itemid=410

Gesetzentwurf zur Prävention nachbessern!

Pressemitteilung vom 25. November 2014 und ISL-Stellungnahme zum BMG-Referentenentwurf „Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz – PräVG)“ vom 21. Februar 2014

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=926:gesetzentwurf-zur-praevention-unzureichend&catid=90&Itemid=410

Empowerment für gute Selbstvertretung

Pressemitteilung (2014)

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1158:empowerment-fuer-gute-selbstvertretung&catid=90&Itemid=410

Film zu Empowerment-Schulung im Netz

Pressemitteilung vom 27. Oktober 2014

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1153:film-zu-empowerment-schulung-im-netz&catid=90&Itemid=410

Stimmen die Regelungen des Transplantationsgesetzes noch?

Pressemitteilung vom 27. Oktober 2014

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1152:stimmen-die-regelungen-des-transplantationsgesetzes-noch&catid=90&Itemid=410

Lehrplan zur Ausbildung von Empowerment-TrainerInnen

Pressemitteilung vom 29. August 2014

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1132:lehrplan-zur-ausbildung-von-empowerment-trainerinnen&catid=90&Itemid=410

Erfurt: Empowerment ganz praktisch

Pressemitteilung vom 8. Juli 2014

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1130:erfurt-empowerment-ganz-praktisch&catid=90&Itemid=410

Empowerment-Trainings im Herbst

Pressemitteilung vom 1. Juli 2014

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1128:empowerment-trainings-im-herbst-2014&catid=90&Itemid=410

Größe offen für Assistenz im Krankenhaus

Pressemitteilung vom 13. Juni 2014

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1123:groeh-e-offen-fuer-assistenz-im-krankenhaus&catid=90&Itemid=410

Zertifikate für neue ISL-Empowerment-TrainerInnen

Pressemitteilung vom 12. Juni 2014

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1121:zertifikate-fuer-neue-isl-empowerment-trainerinnen&catid=90&Itemid=410

Empowerment bedeutet...

Pressemitteilung vom 30. April 2014

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1110:empowerment-bedeutet&catid=90&Itemid=410

Geist des Empowerments wehte durch Mainz

Pressemitteilung vom 31. März 2014

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1100:geist-des-empowerments-wehte-durch-mainz&catid=90&Itemid=410

Empowerment-Schulung in Erfurt ausgeschrieben

Pressemitteilung vom 25. März 2014

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1099:empowerment-schulung-in-erfurt-ausgeschrieben&catid=90&Itemid=410

Empowerment-Schulung für behinderte Menschen: „Stärker werden und etwas verändern!“

Pressemitteilung vom 23. Januar 2014

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1072:empowerment-schulung-fuer-behinderte-menschen-staerker-werden-und-etwas-veraendern&catid=90&Itemid=410

„Ich nehm’s jetzt in die Hand!“ – Empowerment-Training der ISL in Berlin

Pressemitteilung vom 14. Mai 2013

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=945:ich-nehms-jetzt-in-die-hand-empowerment-training-der-isl-in-berlin&catid=90&Itemid=410

Gesetzentwurf zur Prävention unzureichend

Pressemitteilung vom 19. März 2013 und ISL-Stellungnahme zum BMG-Referentenentwurf eines Gesetzes zur Förderung der Prävention und zur Präventionsstrategie vom 21. Februar 2013

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=926:gesetzentwurf-zur-praevention-unzureichend&catid=90&Itemid=410

Mehr Empowerment-Forschung erforderlich!

Pressemitteilung vom 5. März 2013

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=923:mehr-empowerment-forschung-erforderlich&catid=90&Itemid=410

ISL-Video zu Behinderung und Migrationshintergrund

Pressemitteilung vom 15. Februar 2013 zum BMG-geförderten und von der ISL produzierten Video-film „Von Respekt, Toleranz und anderen Wünschen. Behinderung und Migrationshintergrund“

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=921:isl-video-zu-behinderung-und-migrationshintergrund&catid=90&Itemid=410

ISL: Approbationsordnung für Ärztinnen und Ärzte ändern!

Pressemitteilung und ISL-Papier „Änderungsvorschläge für eine BRK-konforme Approbationsordnung für Ärztinnen und Ärzte“ vom 6. Dezember 2012

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=911:isl-approbationsordnung-fuer-aerztinnen-und-aerzte-aendern&catid=90&Itemid=410

Empowerment konkret. Landesbeauftragter unterstützt Training

Pressemitteilung vom 30. Oktober 2012

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=908:empowerment-konkret-landesbeauftragter-unterstuetzt-training&catid=90&Itemid=410

ISL: Gesundheitsministerium schließt unbequeme Kritiker aus

Pressemitteilung vom 20. Juli 2012

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=871:isl-gesundheitsministerium-schliesst-unbequeme-kritiker-aus&catid=90&Itemid=410

Augenwischerei bei Patientenrechtegesetz

Pressemitteilung und ISL-Stellungnahme zum BMJ/BMG-Referentenentwurf „Gesetz zur Verbesserung der Rechte von Patientinnen und Patienten (Patientenrechtegesetz) vom 13. März 2012

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=843:augenwischerei-bei-patientenrechtegesetz&catid=90&Itemid=410

Gesundheitsdienstleistungen ohne Barrierefreiheit?

Pressemitteilung vom 22. September 2011 und ISL-Stellungnahme zum Entwurf der Zulassungsempfehlungen des GKV-Spitzenverbandes für Leistungserbringer von Heilmitteln vom 14. September 2011

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=803:gesundheitsdienstleistungen-ohne-barrierefreiheit46&catid=40&Itemid=428

ISL kritisiert Entwurf zum Versorgungsgesetz

Pressemitteilung vom 29. Juni 2011 und ISL-Stellungnahme zu dem Referentenentwurf zu einem „Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung GKV-Versorgungsstrukturgesetz – GKV-VSG“ vom 24. Juni 2011

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=785:isl-kritisiert-entwurf-zum-versorgungsgesetz43&catid=40&Itemid=428

ISL plant Jugend Empowerment-Treffen

Pressemitteilung vom 18. Februar 2011

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=744:isl-plant-jugend-empowerment-treffen&catid=90&Itemid=410

ISL entwickelt Fortbildungsplan für Ärzteschaft

Pressemitteilung vom 7. Februar 2011 und ISL-„Modell-Curriculum zur Sensibilisierung von ÄrztInnen für einen barrierefreien Praxisalltag“

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=736:isl-entwickelt-fortbildungsplan-fuer-aerzteschaft38&catid=40&Itemid=428

Zugang zu Heilmitteln soll erleichtert werden

Pressemitteilung vom 26. Januar 2011

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=733:zugang-zu-heilmitteln-soll-erleichtert-werden37&catid=40&Itemid=428

AMNOG: Dieses Gesetz schadet Ihrer Gesundheit!

Pressemitteilung vom 21. Oktober 2010

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=707:amnog-dieses-gesetz-schadet-ihrer-gesundheit33&catid=40&Itemid=428

UN-Konvention auch im Gesundheitswesen umsetzen!

Pressemitteilung vom 18. Oktober 2010

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=703:un-konvention-auch-im-gesundheitswesen-umsetzen&catid=90&Itemid=410

Rösler definiert Solidarität neu: Wer viel hat, soll weniger zahlen!

Pressemitteilung vom 1. September 2010 und ISL-Stellungnahme zum „Referentenentwurf eines Gesetzes zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Finanzierungsgesetz – GKVFinG)“ vom 9. September 2010

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=657:roesler-definiert-solidaritaet-neu-wer-viel-hat-soll-weniger-zahlen10&catid=40&Itemid=428

ISL legt Positionspapier zur Gesundheitspolitik vor

Pressemitteilung und ISL-Positionspapier zur Gesundheitspolitik vom 26. August 2010

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=649:isl-fordert-in-gesundheitsdebatte-einmischen5&catid=40&Itemid=428

Krankenkassenzusatzbeitrag: Behinderte Menschen doppelt betroffen

Pressemitteilung vom 26. August 2010

Link: http://isl-ev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=647:krankenkassenzusatzbeitrag-behinderte-menschen-doppelt-betroffen3&catid=40&Itemid=428



Interessenvertretung
Selbstbestimmt Leben
in Deutschland e.V. - ISL

Interessenvertretung Selbstbestimmt

Leben in Deutschland e.V. – ISL

Krantorweg 1, 13503 Berlin

Tel.: 030 / 4057 - 1409

Fax: 030 / 4057 - 3685

<http://www.isl-ev.de>